

suedkurier.de - 19.01.2005

Fitness der "Fire Fighter"

Freiwilliger Sportbetrieb bei den Feuerwehren

Sigmaringen

Die Feuerwehren auch im Kreis Sigmaringen werden "sportlicher". Angesichts der erheblichen körperlichen Belastungen beim Einsatz, vor allem wenn er unter Atemschutz erfolgen muss, aber auch im Interesse der ganz persönlichen Fitness wird im Kameradenkreis mehr Sport betrieben. Man folgt damit einem Aufruf des Innenministeriums, der Landesfeuerweherschule und des Landesfeuerwehrverbandes unter der Überschrift "Fit for Fire Fighting".

Sigmaringen (ex) "Die Feuerwehrleute denken über den Sport nach, ohne dass Sportunterricht verordnet wird". Letzteres wird vom Sigmaringer Kreisbrandmeister Michael Hack betont, als ihn der SÜDKURIER auf die Aktion "Fit for Fire Fighting" angesprochen wird, die Mitte vergangenen Jahres landesweit aus der Taufe gehoben wurde.



Sehr erfreut zeigt sich Kreisbrandmeister Michael Hack über die sportlichen Aktivitäten, die vielen Feuerwehren im Landkreis Sigmaringen gepflegt werden. Dies ist auch kein Wunder, ist Hack doch auch der Sportbeauftragte des Feuerwehrkreises.
Bild: Privat

Die Ergebnisse einer "Studie zur medizinischen Belastung von Atemschutzgeräteträgern" hatten zuvor das Innenministerium mit der Landesfeuerweherschule, den Landesfeuerwehrverband und die Unfallkasse Baden-Württemberg aufhorchen lassen. Ein Test mit 50 Feuerwehrmännern am Universitätsklinikum in Mannheim unter Einsatzbedingungen hatte bei Atemschutzträgern eine so hohe Herz-Kreislauf-Belastung ergeben, wie sie normalerweise nur bei Spitzensportlern üblich ist.

Dies und die traurige Erkenntnis, dass in den vergangenen zwölf Jahren landesweit zehn Feuerwehrleute im Einsatz ums Leben kamen, davon neun durch Herz-Kreislauf-Versagen, veranlasste die Verantwortlichen auf Landesebene, eine Aktion zur Verbesserung der körperlichen Fitness der Feuerwehrmänner und -frauen im Land ins Leben zu rufen.

Mit der Aktion "Fit For Fire Fighting" sollen Ausdauersport und gesundheitsbewusste Ernährung ins Bewusstsein der Feuerwehrangehörigen treten und zu einer Verhaltensänderung führen; nicht durch Anordnung sondern aufgrund persönlicher Einsicht und aus "purem Eigeninteresse".

Dies hat auch Auswirkungen für die 25 Gemeindefeuerwehren mit ihren 119 Feuerwehrabteilungen, die es im Kreis Sigmaringen gibt. "Es steckt kein Zwang dahinter", wird von Hack im Gespräch mit dem SÜDKURIER nochmals betont und trotzdem haben einzelne Wehren im Kreisgebiet schon Konsequenzen gezogen. Sportunterricht wurde angesagt, verschiedentlich auch Sporthallen dafür belegt, in Meßkirch wurde gar eine eigene Sportabteilung der Feuerwehr gegründet.

Der Kreisbrandmeister, der auch Sportbeauftragter der Feuerwehren im Kreis

Sigmaringen ist, registriert dies mit Freude. "Fit for Fire Fighting" sei nicht nur eine Imagekampagne im Interesse der Feuerwehren. Die Aktion diene vor allem auch dem einzelnen Feuerwehrmann bzw. der Feuerwehrfrau, deren persönliche Fitness dadurch gesteigert werde.

Diesen Artikel finden Sie im Online-Angebot unter
<http://www.suedkurier.de/lokales/pfullendorf/sigmaringen/art2877,1371308.htr>

© SÜDKURIER

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SÜDKURIER GmbH
